

2. November - Gedenken an die Toten

Während der Allerheiligentag am 1. November die Heiligen vor Augen stellt, steht an Allerseelen das Gedenken an alle Verstorbenen im Mittelpunkt. Dieses zweite Erinnerungsfest am 2. November geht auf Odilo von Cluny zurück, der Abt des damals bedeutenden französischen Klosters war. Er beging Allerseelen am 2. November 998 zum ersten Mal und soll es danach für alle Klöster seines Ordens angeordnet haben. Schon acht Jahre später führte Papst Johannes XVIII. den Gedenktag als „allgemeines Seelengedächtnis“ der Kirche ein. Im Kalender des Kirchenjahres ist das Fest wie ein Christus-Hochfest eingeordnet.

Wie Allerheiligen drückt auch Allerseelen aus, dass in der Gemeinschaft der Kirche die Getauften miteinander in Christus verbunden sind. Diese Verbundenheit ist grenzüberschreitend und schließt auch diejenigen ein, die gestorben sind. Die Lichter, die in den Nächten um Allerseelen auf den Gräbern der Verstorbenen leuchten, drücken diese Verbundenheit aus. Sie sind Zeichen des Andenkens, des Dankes und des Wunsches, dass mit den Verstorbenen alles gut sein möge.

Autor: Markus Hauck

Quelle: Pressestelle Bischöfliches Ordinariat Würzburg

